

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 16 (1924)

Heft: 6

Rubrik: Aus schweizerischen Verbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tabelle 13.	1918	1919	1920	1921
Schweiz (im Mittel)	4.85	5.69	6.97	7.36
Zürich	5.38	6.46	8.05	8.20
Bern	—	6.24	7.07	8.16
Aarau	4.52	5.43	6.93	7.58
Lausanne	—	5.48	6.55	7.50
Basel	4.99	5.96	7.55	7.41
Winterthur	4.89	5.44	6.69	6.71
St. Gallen	4.26	5.23	6.53	6.55
Luzern	—	5.—	5.89	5.81

Zürich und Bern stehen voran; Basel das im Jahre 1920 an zweiter Stelle stand, ist bedeutend zurückgerutscht. Bedeutend unter dem Mittel stehen St. Gallen und Winterthur und namentlich Luzern, das jedes Jahr weitaus an letzter Stelle steht.

Bei den folgenden Industrien sind die Lohnangaben so gering, dass jeweilen nur vereinzelte Berufe in dieser Statistik aufgeführt werden können. Trotzdem sollen diese hier verzeichnet werden, denn eine spärliche Kenntnis der Lohnverhältnisse ist immerhin besser als gar keine.

Bezüglich der Rubrizierung der Berufe unter die verschiedenen Industrien folgen wir der amtlichen Einteilung, obschon diese nicht immer mit unsern gewerkschaftlichen Organisationsverhältnissen übereinstimmt.



Aus schweizerischen Verbänden.

Bau- und Holzarbeiter. Nach hartnäckigem Kampf am 10. Mai der *Malerstreik* in Zürich abgebrochen worden. War es auch gelungen, die Zureise von auswärts zu verhindern, so waren doch eine grosse Zahl von Streikbrechern vorhanden, die nicht aus den Bauten herauszubringen waren. Auf der andern Seite bildete die Unternehmerorganisation eine geschlossene Front, die naturgemäss von der Polizei entsprechend unterstützt wurde.

Dagegen dauert der *Streik der Gipser* unverändert fort. Hier ist es den Meistern bis zur Stunde nicht gelungen, Streikbrecher zu fangen. Die Meister rechnen offenbar auf eine ähnliche Wendung wie beim *Malerstreik*, werden sich aber eines Bessern belehren lassen müssen.

In *Bern* sind am 1. Mai die *Steinhauer* in Streik getreten. Die Baumeister verlangen, dass die Steinhauer die gleiche Arbeitszeit annehmen sollen wie die Maurer und Handlanger. Die Verhandlungen wurden von seiten des Baumeisterverbandes verschleppt, so dass sich die Steinhauer ihre Rechte durch einmütige Arbeitsniederlegung wahren müssen.

Ebenfalls sind die *Steinhauer in Interlaken* in Ausstand getreten; hier hatten die Steinhauermeister dem Arbeitsvertrag zugestimmt; der Baumeisterverband wollte aber davon nichts wissen.

Bekleidungs- und Lederarbeiter. Nach monatelangen Verhandlungen über die Arbeitsbedingungen der Massschneider ist es am 13. Mai in der ganzen Schweiz zum offenen Kampfe gekommen. Geschlossen haben die Massschneider die Arbeit niedergelegt.

Am 11. Mai 1923 war in Bern eine Vereinbarung getroffen worden, die am 1. Januar 1924 abgelaufen war. Die Meister wollten die Vereinbarung mit einigen Änderungen zu ihren Gunsten weiter gelten lassen. Die Arbeiter nahmen in einer Präsidentenkonferenz aller Schneidersektionen zur Lage Stellung und stellten die folgenden Forderungen auf: Einführung der 48stundenwoche; Einführung alljährlicher bezahlter Ferien; Totalrevision des Landstarifs. Die Bewegung zielte auf die Wiederinkraftsetzung des Landstarifs von 1919

hin, der 1922 vom Meisterverband empfindlich verschlechtert worden war.

Der Vorschlag der Meister, die alte Vereinbarung für 1924 weiter gelten zu lassen, wurde von den Arbeitern in allen Sektionen mit grosser Mehrheit abgelehnt. Auch die christliche Organisation hat die Vereinbarung mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Metall- und Uhrenarbeiter. Der Streik der Metallarbeiter in Winterthur und Töss um die Anerkennung der 48stundenwoche dauert unverändert an. Unterhandlungen vor dem Einigungsamt wie mit dem Arbeitgeberverband der Metall- und Maschinenindustriellen waren bisher ergebnislos.

Das gleiche ist zu melden vom Streik der Arbeiter der Firma Rauschenbach in Schaffhausen.

Die Lage hat sich insoweit verschärft, als am 22. Mai auch die Arbeiter der Stahlwerke vormals Fischer in Mühenthal die Arbeit niedergelegt haben.

Papier- und graphische Hilfsarbeiter. Der Zentralvorstand des Verbandes der Papier- und graphischen Hilfsarbeiter nimmt in einer Erklärung zur Angliederung des Druckereihilfspersonals an den Typographenbund Stellung. Während die Sektionen Zürich und Basel den Anschluss des Gesamtverbandes an den Typographenbund verlangen, kommt der Zentralvorstand nach reiflichen Ueberlegungen zu einem andern Ergebnis. Mit Rücksicht auf die Tatsache, dass die Mehrzahl der Mitglieder des Typographenbundes nur das Druckerei-Hilfspersonal aufnehmen will, bleibt nach der Auffassung des Zentralvorstandes nur die Lösung, dass sich die übrigen Mitglieder dem Buchbinderverband anschliessen. Der Zentralvorstand erwartet, dass durch die Angliederung des Druckerei-Hilfspersonals an den Typographenbund dieses bei der Agitation und bei Bewegungen eine viel bessere Unterstützung erfahren werde. Der Zentralvorstand wird auch bei den Verhandlungen dafür eintreten, dass die Fusionsbedingungen eine Garantie dafür bieten, dass die Interessen des Hilfspersonals gewahrt bleiben.

Stickereipersonal. In der Stickereipersonal-Zeitung berichtet der Zentralvorstand über seine Tätigkeit im verflossenen Jahre. Wenn auch das Jahr 1923 für den Verband zu den ungünstigsten gezählt werden muss, lässt doch eine leichte Besserung des Arbeitsmarktes erkennen, dass der Höhepunkt der Krise überschritten ist.

Die Zentralstelle hatte auch im Berichtsjahre eine grosse Arbeit zu bewältigen; die Zahl der Auskunftsuchenden betrug insgesamt 4103; das Sekretariat wurde durchschnittlich von 14 Personen täglich besucht.

Die Mitgliederzahl ist auch im Berichtsjahre noch einmal leicht zurückgegangen; es waren dem Verband Ende 1923 noch 1408 Mitglieder angeschlossen.

Die Jahresrechnung schliesst, trotz Mitgliederrückgang und starker Inanspruchnahme der Kasse, mit einem Ueberschuss von Fr. 7530.— ab. An Unterstützungen wurden ausbezahlt: Fr. 740.— Notunterstützung, Fr. 2015.— Sterbeunterstützung, Fr. 450.— Wöchnerinnenunterstützung. Aus der Arbeitslosenkasse wurden Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 52,270.— ausbezahlt.

Die *Delegiertenversammlung*, die am 11. Mai in Rorschach stattfand, genehmigte Jahresbericht und Kassenbericht diskussionslos. Es waren an der Tagung ausser den Mitgliedern des Zentralvorstandes sämtliche Sektionen durch zusammen 39 Delegierte vertreten.

Die Gehälter der Funktionäre und die Sitzungsgelder der Verbandsinstanzen wurden im Sinne der letztjährigen Regelung festgesetzt. Ebenso fanden die Wahlgeschäfte eine reibungslose Erledigung. Der Verbandstag nahm darauf Stellung zu den Lohn- und Arbeits-

bedingungen in der Stickerie-Industrie. Eine einstimmig angenommene Resolution wendet sich gegen die tiefen Löhne und gegen die Durchbrechung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Arbeitszeit.

Heimarbeiter. Der schweizerische Plattstichweberverband zählte laut Jahresbericht pro 1923 insgesamt 929 Mitglieder, d. h. 225 weniger als im Vorjahre. Die grosse Krise in der Stickerieindustrie hat viele Arbeiter entmutigt. Die gewerkschaftliche Tätigkeit konzentrierte sich im Jahre 1923 auf die Abwehr weitgehender Lohnreduktionen, die leider nicht restlos verhindert werden konnten. Es wurde von seiten der Unternehmer nicht einmal ein Schiedsspruch des kantonalen Einigungsamtes anerkannt. An Mitgliederbeiträgen an die Hauptkasse wurden Fr. 6722.—, an die Arbeitslosenkasse Fr. 3083.— einbezahlt. Dagegen wurden für Arbeitslosenunterstützungen Fr. 12,419.— ausgegeben.

Ähnliche Verhältnisse sind beim Schweizerischen Handstickerverband zu konstatieren. Die Mitgliederzahl ist von 30 Sektionen mit 1369 Mitgliedern auf 28 Sektionen mit 1078 Mitgliedern zurückgegangen. Der Mitgliederverlust ist zum grössten Teil der Berufsänderung zuzuschreiben, doch sind auch immer noch ziemlich viele Unorganisierte vorhanden.

Die Einnahmen aus Beiträgen sind um rund 30 Prozent zurückgegangen; es wurden an die Hauptkasse Fr. 12,310.— und an die Arbeitslosenkasse Fr. 14,572.— einbezahlt. Trotzdem die statutarischen Unterstützungen eingeschränkt werden mussten, wurden im Berichtsjahre noch Fr. 53,000.— Arbeitslosenunterstützungen ausbezahlt. Es haben von 1078 Mitgliedern 961 die Unterstützung in Anspruch genommen. Dabei ist eine Besserung der Situation vorläufig nicht zu erwarten, da die Handmaschinenstickerei nicht nur unter der Wirtschaftskrise leidet, sondern überhaupt im Niedergang begriffen ist.

Telephon- und Telegraphenarbeiter. Die «Telephon- und Telegraphen-Union» veröffentlicht einen kurzgefassten Jahresbericht über die Tätigkeit des Telephon- und Telegraphenarbeiter-Verbandes im Jahre 1923. Durch die Entlassung des Sekretärs lastete die ganze Arbeit auf den Mitgliedern des Zentralvorstandes; sie wurde indessen durch wöchentliche Sitzungen bewältigt, und die Verbandstätigkeit erlitt keinen Unterbruch.

Die Mitgliederzahl weist auch dieses Jahr einen leichten Rückschlag auf; sie ist von 1498 auf 1424 zurückgegangen. Die Ursache dieser Erscheinung liegt zum grössten Teil in den Sparmassnahmen des Bundes begründet. Die Jahresrechnung schliesst bei einer Gesamteinnahme von Fr. 50,658.— und Ausgaben im Gesamtbetrage von Fr. 47,392.— mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3266.— ab. Aus der Sterbekasse wurden Sterbegelder im Betrage von Fr. 8410.— ausbezahlt; hier ist eine Vermögensverminderung von Fr. 4004.— eingetreten. Der Kampffonds hat eine Vermehrung von Fr. 5701.— erhalten; er enthielt bei Jahresschluss die Summe von Fr. 14,982.—. Der Arbeitslosenfonds endlich weist sich bei Unterstützungen im Betrage von Fr. 544.— über einen Bestand von Fr. 2831.— aus.

Typographenbund. Nach dem eben erschienenen Jahresbericht zählte der Schweizerische Typographenbund Ende 1923 insgesamt 4942 Mitglieder, gegenüber einem Bestand von 5255 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Stärkste Sektion des Verbandes ist immer noch Zürich mit 771 Mitgliedern; es folgen Bern mit 748, Basel mit 543, Genf mit 375, Lausanne mit 321 und St. Gallen mit 301 Mitgliedern.

Die Jahresrechnung der allgemeinen Kasse schliesst bei Einnahmen im Betrage von Fr. 1,043,878.— und Ausgaben im Betrage von Fr. 977,696.— mit einem Saldo

von Fr. 66,182.— ab. An ordentlichen Beiträgen wurden Fr. 350,925.—, an ausserordentlichen Beiträgen (Extrabeiträgen) Fr. 280,416.— eingenommen. Für Arbeitslosenunterstützung wurden Fr. 417,106.—, für Massregelungsunterstützung Fr. 299,725.— ausgegeben. Das Vermögen der allgemeinen Kasse belief sich Ende 1923 auf Fr. 318,532.—.

Die Jahresrechnung der Kranken-, Invaliden- und Sterbekasse weist eine Gesamteinnahme von Franken 1,105,162.— auf; davon aus Beiträgen der Mitglieder in die Krankenkasse Fr. 357,338.—, und aus Beiträgen in die Invalidenkasse Fr. 149,478.—. Für Krankenunterstützungen wurden Fr. 265,591.—, für Invalidenunterstützung Fr. 178,253.— und für Sterbegelder Franken 21,975.— ausgegeben.

Das Gesamtvermögen dieser Kasse belief sich bei Jahresschluss auf Fr. 1,770,387.—.

Der Bericht orientiert in eingehender Weise über die Tätigkeit der Verwaltungsorgane des Verbandes und enthält die Berichte der einzelnen Verbandssektionen. Statistische Angaben über den Bestand der Bibliotheken, über die lokalen Kassen, deren Vermögen und die ausbezahlten Unterstützungen, sowie über die Zahl der Offizinen, der Mitglieder und Nichtmitglieder und die Zahl der Druckpressen und Setzmaschinen vervollständigen den Bericht.

Aargauisches Gewerkschaftskartell. Das Aargauische Gewerkschaftskartell orientiert in einem kurzgefassten Jahresbericht über seine Tätigkeit im Jahre 1923. Dem Kartellvorstand erwuchs aus den mannigfaltigen gewerkschaftlichen Tagesfragen viel Arbeit, namentlich war er in Anspruch genommen durch die Arbeitslosenfürsorge, den Abwehrkampf gegen die Arbeitszeitverlängerung und gegen den Lohnabbau. Ein besonderer Abschnitt ist der Durchführung der Arbeiterschutzgesetze gewidmet; eine Zusammenstellung der Betriebe, die, gestützt auf Art. 41, eine Bewilligung zu verlängerter Arbeitszeit besitzen, orientiert über den Umfang der erteilten Bewilligungen. Das auf 1. Januar 1923 in Kraft getretene Lehrlingsgesetz erfüllte die Erwartungen nicht, da die gesetzlichen Bestimmungen von seiten der Regierung sehr willkürlich ausgelegt werden. Der Bericht orientiert ferner über die Tätigkeit auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, des Unfallwesens, des Armenwesens, über den Rechtsbeistand und über die auf kantonalem Gebiet durchgeführten Bewegungen.

Auf dem Sekretariat suchten insgesamt 2896 Personen Auskunft, von denen 1626 organisiert, 1270 unorganisiert waren. Von den Auskünften betrafen 755 den Arbeits- und Dienstvertrag, 704 Unfälle, 754 Rechtsachen und 680 Fragen allgemeiner Natur.

Gewerkschaftskartell Zürich. In einem 64 Seiten umfassenden Bericht orientiert das Gewerkschaftskartell Zürich über seine Tätigkeit im Jahre 1923. Anschliessend an die Berichterstattung über Besetzung und Tätigkeit des Vorstandes und des Sekretariates wird über die Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der gewerkschaftlichen Tätigkeit berichtet, so über die Durchführung der Kinderhilfsaktion für das Ruhrgebiet, das Bildungswesen, die Arbeitslosenfürsorge usw.

Des weitern enthält der Bericht Angaben über Stand und Tätigkeit der angeschlossenen Sektionen, die durch Tabellen über Arbeitszeit und Löhne auf dem Platze Zürich wirksam ergänzt werden. Ende 1922 gehörten dem Kartell 28 Sektionen mit 13,639 Mitgliedern an; Ende 1923 27 Sektionen mit 12,923 Mitgliedern. Zunahmen weisen auf die Bau- und Holzarbeiter (686), das Bühnenpersonal (11), das Personal der öffentlichen Dienste (22), die Papierarbeiter (41), die Steinarbeiter (35) und die Telephon- und Telegraphenarbeiter (8).

Alle übrigen Sektionen weisen einen Rückgang auf, den grössten die Textilarbeiter (568) und die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter (373).

Die Rechtsauskunftsstelle erteilte im Berichtsjahre an 4311 Klienten Auskünfte, von denen 1996 organisiert und 2191 unorganisiert waren; 124 Aufträge wurden von Organisationen erteilt. Die Zahl der Audienzen belief sich auf 14,838, von denen 4706 Lohnfragen, 3029 Kündigung, 1379 Forderungen aus verschiedenen Titeln und 1004 die Arbeitslosenfürsorge betrafen.

Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen im Betrage von Fr. 43,574.— mit einem Saldo von Franken 2630.— ab.

Dem Bericht ist als Anhang ein Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit der Arbeitskammer beigegeben, der durch statistische Tabellen ergänzt ist.

Arbeitersekretariat des Zürcher Oberlandes. Auf dem Arbeitersekretariat des Zürcher Oberlandes haben im Jahre 1923 insgesamt 4635 Personen Auskunft gesucht, von denen 2140 organisiert und 2513 unorganisiert waren. Zur Erledigung der anhängig gemachten Fälle waren 13,440 Audienzen nötig, von denen 12,738 das Zivilrecht und 702 das Strafrecht betrafen. Durch die Tätigkeit des Sekretariates wurden Gelder im Gesamtbetrage von Fr. 34,037.— vermittelt.

Die Kasse des Sekretariatsverbandes schliesst bei einer Gesamteinnahme von Fr. 14,477.— mit einem Vermögensrückgang von Fr. 745.— ab. Ende 1923 waren dem Sekretariatsverband 18 Sektionen mit 1100 Mitgliedern angeschlossen.



Aus Unternehmervereinigungen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Gewerbeverbandes pro 1923 entnehmen wir die folgenden Angaben:

Der Zentralorganisation waren Ende des Berichtsjahres 63 Lokalvereine mit 7560 Mitgliedern angeschlossen; ferner 18 kantonale Verbände und 80 Berufsverbände mit 120,861 Mitgliedern.

Der Bericht gibt einen Ueberblick über die Zusammensetzung des Zentralvorstandes und der Spezialkommissionen und über deren Tätigkeit. Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen im Betrage von 121,238 Franken mit einem Ueberschuss von 7872 Franken ab. Laut Bilanz auf Ende 1923 verfügt die Zentralorganisation über ein Reinvermögen von 1,106,471 Franken.

Anschliessend an die Berichte der Zentralinstanzen liegen Berichte über die Tätigkeit der Sektionen vor. Ein Adressenverzeichnis der angeschlossenen Organisationen sowie ein Verzeichnis von Handwerker- und Gewerbevereinen, gewerblichen Fachvereinen, Instituten und Zeitschriften vervollständigen den Bericht.



Volkswirtschaft.

Handelsstatistik. Der vom Schweizerischen Oberzolldepartement herausgegebenen Uebersicht über den Spezialhandel der Schweiz im I. Quartal 1924 entnehmen wir die folgenden Zahlen:

Der Wert der eingeführten Waren hat sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs von 530,038,000 Franken auf 587,730,000 Franken erhöht. Die Mehreinfuhr kommt namentlich zum Ausdruck bei Kolonialwaren, animalischen Nahrungsmitteln, Papier und Kartons, Baumwolle, Wolle, Ton und Steinzeug, Kupfer, Zink, Maschinen und Chemikalien. Zurückgegangen

ist die Einfuhr folgender Produkte: Getreide, Sämereien, Pflanzen und Holz, Mineralische Stoffe, Eisen.

Der Wert der ausgeführten Waren hat sich von 441,326,000 Franken im I. Quartal 1923 auf 539,039,000 Franken im I. Quartal 1924 erhöht. Eine wesentliche Steigerung der Ausfuhr weisen auf: Animalische Nahrungsmittel, Sämereien, Pflanzen, Holz, Baumwolle, Seide, Wolle, Kupfer, Blei, Zink, Aluminium, Maschinen, Uhren (im I. Quartal 1923 total 2,836,391 Stück, im I. Quartal 1924 total 3,791,074 Stück), Chemikalien und Farbwaren. Zurückgegangen ist die Ausfuhr von Früchten und Gemüse, Papier, Mineralischen Stoffen, Ton, Eisen, Fahrzeugen.

In obigen Zahlen kommt das Abflauen der Wirtschaftskrise deutlich zum Ausdruck; auch die Handelsbilanz weist eine geringe Besserung auf; ob diese anhält, bleibt allerdings vorläufig abzuwarten.



Internationales.

Internationaler Gewerkschaftsbund. Am 17. und 18. April fand in Amsterdam eine Bureausitzung des IGB statt. An Stelle des in die englische Regierung eingetretenen Präsidenten nahm A. A. Purcell an den Sitzungen teil. Es wurden im wesentlichen die folgenden Beschlüsse gefasst:

Auf der nächsten Konferenz der internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird der IGB durch Jouhau vertreten. Zur Statutenrevision eingegangene Anträge wurden durchberaten und an den Vorstand weitergeleitet. Hinsichtlich der Teilnahme von nicht zu Landeszentralen gehörenden Delegierten am Kongress in Wien wurde beschlossen, von den einzelnen Berufssekretariaten je drei Gäste zuzulassen, wobei jedoch nur ein Vertreter des einzelnen Sekretariats zu einem Punkt das Wort ergreifen darf.

Die Teilnahme an einem Internationalen Kongress für Sozialwirtschaft in Argentinien wurde abgelehnt. Seitens des britischen Gewerkschaftsbundes wurde mitgeteilt, dass zwischen dem Gewerkschaftsbund und der Arbeiterpartei ein gemeinsames Komitee zur Durchführung des Antikriegstages in Grossbritannien gebildet wurde. Im Anschluss daran wurden weitere Vorbereitungsarbeiten für den Antikriegstag durchberaten. Die Vorbereitungen für die zweite Internationale Arbeiterbildungskonferenz in Oxford vom 15.—17. August wurden gutgeheissen.



Ausland.

Chile. Das Arbeitsamt der Republik Chile hat soeben eine umfassende Erhebung über die Organisationsverhältnisse im ganzen Lande abgeschlossen. Chile zählt gegenwärtig 1131 Arbeiterorganisationen mit 88,527 Mitgliedern. Diese Zahlen umfassen die Organisationen aller Art, gewerkschaftliche, genossenschaftliche, sportliche, Krankenkassen usw. Der Gesamtbetrag der jährlichen Beiträge erreicht 2,638,666 Pesos.

161 Organisationen verfügen über eine Bibliothek; 401 vergüten Arztkosten, 375 Apothekerkosten; 45 kommen für die Kosten der Spitalpflege auf, 740 bezahlen tägliche Unterstützungen, 9 bezahlen Witwenunterstützung und 4 Waisenunterstützung. Es werden von den Organisationen 6 täglich und 19 periodisch erscheinende Gewerkschaftsblätter herausgegeben.

Die Bewegung der organisierten Arbeiter für eine Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen hat im Jahre 1923 beträchtlichen Umfang angenommen.